

# Danziger Zeitung

Organ für die werktägige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 171

Mittwoch, den 25. Juli 1923

14. Jahrg.

## Frankreich und die englischen Fragen.

Havas teilt mit, daß am 23. Juli vor mir im Ministerium des Außenministers eine Konferenz zur Prüfung der englischen Dokumente stattgefunden hat. Unter dem Ministerpräsidenten haben für beigewohnt der Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und der stellvertretende Direktor der Abteilung des Außenministeriums für Handelsangelegenheiten. Havas fügt hinzu, es werde unbedeutetes Stillschweigen über den Verlauf der Konferenz bewahrt. Es liege aller Grund zur Annahme vor, daß Poincaré der Brüsseler Regierung auf dem gewöhnlichen Wege seine Ansichten mitteilen werde. Die beiden Regierungen würden sich dann über die zu erzielende Antwort einigen. Der ursprünglich für Donnerstag vorbereitete Ministerpräsident werde bereits morgen stattfinden, um Poincarés Gelegenheit zu geben, den Minister von den englischen Dokumenten und seinen Ansichten darüber in Kenntnis zu setzen.

An maßgebenden Stellen wurde am 23. Juli abends bestätigt, daß man sich bemüht, eine gemeinsame französisch-belgische Antwort auf die englischen Dokumente abzufassen. Am Quai d'Orsay wird hierzu erklärt, daß dies in den Vorgängen der letzten Zeit läge und die Gemeinschaftlichkeit der Interessen zwischen Paris und Brüssel erkennen lasse. Man hat also Hoffnung, daß man in diesem Punkte tatsächlich zu einer Einigung gelangen werde. Zwischen Paris und Brüssel beständen keinerlei Meinungsverschiedenheiten schmerwiegender Art. Es gelinge wahrscheinlich, die Einheiten, über die man verschiedener Ansicht sei, zur Zufriedenheit zu regeln.

Über die Haltung der italienischen Regierung hat man in Paris noch keine genauen Angaben. Man vermutet, daß die italienische Regierung sich vorläufig reserviert verhalten werde, da sie vor allen Dingen an der Frage der interalliierten Schulden interessiert sei und infolgedessen abwarte, bevor sie endlich endgültig eine Stellung nehmen werde. Auch glaube man nicht, daß Amerika eine offizielle Antwort auf die englischen Dokumente geben werde.

## Die französischen Sozialisten gegen Poincaré.

Der sozialistische "Populaire" schreibt: Poincaré habe vor allem versucht, die Welt vor dem Heipenst eines wirtschaftlich wieder zu vollen Kräften erstarke Deutschland erzittern zu lassen. Seine Politik scheint nachgerade bald mehr von dieser Furcht vor Deutschland bestimmt zu sein, als von den Wünsch einer Lösung des Reparationsproblems zu finden. Welch ein schlechter Anwalt!

## Die englische Arbeiterpartei hinter Baldwin.

Ramsey MacDonald erklärte am Sonntagabend in einer Rede in Northumberland, daß er den Inhalt der englischen Dokumente zwar nicht kenne, wenn sie aber mit den Erklärungen Baldwins im Unterhaus übereinstimmen, so könne er sagen, daß die Arbeiterpartei sie in ihrer Gesamtheit gutheißen werde. Die Partei begrüße es, daß die englische Regierung sich entschlossen habe, einen aktiven Anteil an der Regelung der europäischen Angelegenheiten zu nehmen, um etwas Ordnung in das gegenwärtige Chaos zu bringen.

## Der Sündenfall.

Lord Sheffield sagte in einer Rede bei einer politischen Veranstaltung: Die Hauptschwäche der internationalen Stellung Englands sei, daß es einen Vertrauensbruch begangen habe durch den Friedensschluß mit Deutschland auf Grund von Bedingungen, die sich nicht an die 14 Punkte Wilsons hielten. Es sei zu erwarten, daß der Auspruch auf Erfüllung der Pensionen für die Soldaten nicht aufrechterhalten werde. Lloyd George habe fürsichtig auf sonderbare Weise versucht, diese Forderung zu rechtfertigen, aber tatsächlich sei sie gar nicht zu verteidigen.

## Ruhrbesetzung im englischen Unterhaus.

Im Unterhause stellte Davidson eine Frage bezüglich der britischen Reparationsvorschläge vom Januar und erkundigte sich, ob zu den Gebieten, deren Besetzung damals in Aussicht genommen sei, auch das Ruhrgebiet gehört habe. Der Regierung wurde erklärt, die Aktion, die die britische Regierung im Zusammenhang mit den in Paris im Januar gemachten Vorschlägen zu unternehmen bereit gewesen sei, sei abhängig gewesen von der Feststellung der Gesamtpflichtigkeit Deutschlands in einer Höhe, die nach Übereinigung der britischen Regierung Deutschlands Leistungsfähigkeit entsprochen habe und ehrigen anderen Bedingungen, zu denen u. a. auch ein mehrjähriges Moratorium und ein Friedensgericht, bei dem auch Deutschland vertreten sein sollte, gehört habe. Die Antwort auf die Frage, ob das Ruhrgebiet zu den unter Umständen in Aussicht genommenen zu besetzenden Gebieten gehört habe, erübrigte sich wohl.

## Eine wertbeständige Reichsanleihe.

Die Vorbesprechungen über die Auslegung einer wertbeständigen Reichsanleihe sind gestern zum Abschluß gelangt. Das Projekt bedarf nur noch der Zu-

stimmung des Reichskabinetts. Die Auslegung der Anleihe wird wahrscheinlich Anfang August beginnen. Als Laufzeit sind 12 Jahre vorgesehen. Die Anleihe wird in Stücken von 5 bis 100 Dollar ausgegeben werden. Als Zinsatz sind 5 Prozent vorgesehen. Die Einzahlung und die Einlösung erfolgt in Mark auf Grund des jeweiligen Newyorker Wechselurtes. Der anzulegenden Anleihebetrag wird sich zwischen 20 und 25 Millionen Goldmark bewegen.

## Die Bluttat in Frankfurt a. M.

Anlässlich der Feuerungs-demonstration in Frankfurt a. M. ist der Staatsanwalt Dr. Haas so schwer mishandelt worden, daß er an den Folgen verstorben ist. Der "Vormärz" schreibt dazu: Dieses blutige Ende einer Demonstration, die von den besten Absichten getragen war, ist ein Warnungssignal. Vor allem für unsere Parteigenossen, die sich in Frankfurt in gemeinsame Demonstrationen mit den Kommunisten einleben und doch augenscheinlich keine Gewähr hatten, welche Kreise sich an ihre Rotschäfte hängen würden. Die Inschriften auf Plakaten und Schildern sind zwar nicht immer tragisch zu nehmen, aber wenn es wahr ist, was die "Rote Fahne" sich aus Frankfurt telegraphieren läßt, daß auf einzelnen Schildern die Inschrift stand "Ohne Blut kein Recht!", dann ist das eine solche Auffassung, mit der die Sozialdemokratie keine Gemeinschaft haben kann. Die sozialdemokratischen Arbeiter leiden unter dem Hunger der Gegenwart genau so wie diejenigen, die sich Kommunisten nennen. Sie wissen aber, daß man wirtschaftliche Systeme nicht durch Demonstrationen allein, noch viel weniger durch Gewaltkraft und Mordtaten umstürzen kann, daß dazu lange und gewaltige Organisationsarbeit gehört. Die sogenannten Kommunisten benutzen jede Gelegenheit, um die sozialdemokratischen Arbeitermassen vor ihren Parteikarren zu spannen.

Es gibt kaum einen größeren Gewinn für den Faschismus als die Mordtat im Anschluß an eine Demonstration der Arbeiter. Davor werden die faschistischen Plätter und Agitatoren noch lange zögern. Und das zweifelhaftste Vergnügen, mit den kommunistischen Großpredigern gemeinsam bewußt zu haben, kann über das abheulende Verbrechen nicht hinweghelfen, das sich dieser Demonstration anschloß. Unsere Parteigenossen sollten überall genau prüfen, mit wem sie eine solche Feindgegengemeinschaft eingehen!

## Aufhebung des Belagerungszustandes in Breslau.

Der über Breslau verhängte Ausnahmezustand ist gestern wieder aufgehoben worden. Nach den Mitteilungen des Polizeivertrags befinden sich in den Frankenhäusern 17 Schwerverbrechte und 39 Leichtverwundete. Zu den Unruhen nahm heute der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Stellung und forderte eine Entschließung, in der er unter nochmaliger schärfster Verurteilung der Ausschreitungen auf die immer steigende Erregung der Massen angesichts des Mangels jeder aktiven Politik der Regierung nach innen und außen hinweist und direkte Verhandlungen mit den Gründerstaaten und die Eintragung von Goldhypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke von über hundert Morgen zur Sicherstellung der Reparationsforderungen verlangt. In Übersichten haben die am Sonnabend beginnenden Unruhen nicht weiter um sich gegriffen, doch wurde noch in der Sonntagnacht das Schuspolizeikommando Sosnitza bei Hindenburg von Banditen überfallen und entwaffnet.

## Der Friedensschluß von Lausanne.

Gestern nachmittag wurde in der Aula der Universität der Friedensvertrag zwischen der Türkei einerseits und England, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland und Rumänien andererseits unterzeichnet. Gleichzeitig wurde die Unterzeichnung des dem Vertrage beigelegten Abkommens, der Protokolle und Erklärungen vorgenommen. Der jugoslawische Vertreter beteiligte sich nicht an der Unterzeichnung.

Nachdem die Vertreter der Friedensschließenden Staaten den Vertrag unterzeichnet hatten, erhob sich Präsident Scheurer als Vertreter der Schweiz und hielt die Schlussrede, in der er etwa folgendes ausführte: Nach Monaten beträchtlicher Arbeit hat die Konferenz der Welt melden können, daß der Frieden unterzeichnet ist. Indem die Konferenz unser Land zum Sitz ihrer Verhandlungen erwählte und den Bundesrat zur Eröffnung und zum Abschluß eingeladen hat, hat sie uns Gelegenheit gegeben, bei einem Auge zu nehmen, der durchaus der Sache unseres Landes inmitten der Völker entspricht. Wir sind stolz darauf, als erste zur Verhinderung der Verständigung zwischen den beiden Parteien zu können. Die Schweiz wissen aus Erfahrung, welche Gefahren die Verschiedenheit von Rasse, Sprache und Glaube in sich bergen, aber wir wissen auch, daß es möglich ist trotz vieler Differenzen in Frieden und guter Freundschaft zu leben.

Gandekatsch, wie im Theater folgte nach einer kleinen Aufstandspause der Rede Scheurers und der historische Akt war in weniger als eine Stunde zu Ende.

Gesetzesstelle: Danzig, im Spandhaus Nr. 6  
Postamtskonto: Danzig, 2945  
Vertrieb: für Schriftleitung 720,  
für Ausgabe-Annahme, Zeitungs-  
verteilung und Druckerei 1290.

## Das Urteil im Ehrhardt-Prozeß.

Das Urteil des Staatsgerichtshofs gegen die Prinzessin Margarete von Hohenlohe-Derdingen lautete auf sechs Monate Gefängnis wegen Begünstigung des Hochverrats in Tatenlosigkeit mit Freiheit. Die Angeklagte hat die auf sie entfallenden Kosten des Verfahrens zu tragen. Das Gericht schloß sich in allen Teilen den Ausführungen des Oberrechtsanwalts an.

Die "Dessauer Zeitung" teilt mit, daß in Gernrode seit Jahresfrist ein Freibett von dem Buchhändler wohnt, der mit einer Engländerin verheiratet ist. Der Mann ist als Blätter aus Südostafrika ausgewiesen worden. Die beiden Eheleute sind gestern nachmittag durch Berliner Kriminalpolizisten verhaftet worden. Es wurde bei ihnen ein vollständig ausgearbeiteter Plan über Ehrhardts Flucht gefunden. Auch hat der Mann ein Buch mit den Namen aller Beteiligten geführt; dieses Schriftstück konnte beschlagnahmt werden. Ein anderes Schriftstück entzog die Frau dem Zugriff der Polizei dadurch, daß sie es verschliefte. Die Eheleute sind im Automobil nach Leipzig gebracht worden und wurden dort in Haft genommen. Der Mann setzte sich bei seiner Verhaftung zur Wehr.

## Polen und das Ruhrabenteuer.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten)

Bald nach dem Wiedererstehen des politischen Staates gerieten zwei große Ideen der politischen Außenpolitik in Konflikt. Die eine war die alte nationaldemokratische Idee, in Anlehnung an Russland — vor dem Zusaumbruch Russlands hieß es noch: unter dem Szepter des russischen Zaren — die Front ausschließlich gegen Deutschland zu wenden, woraus ganz von selbst die engste Verbindung mit Frankreich und der französischen Einheitspolitik folgte. Die zweite Idee wollte Polen dadurch sichern, indem es ein enges Bündnis mit der ehemaligen russischen Mutterstaaten aufrichtete, womit unvermeidlich eine Wendung zum — gegen Frankreich — verschoben war. Dieses zweite Programm wird blühen nach dem Regierungssitz des damaligen Staatschefs Bucharin, dem dieses Programm zugeschrieben wird, als Befreiungsprogramm bezeichnet.

Von dem Befreiungsprogramm ist aber nicht viel übrig geblieben. Es erlitt zwei schwere Schläge durch das völlige Versagen der Versuche, eine von Russland abzuspalten Ukraine und Litauen zu Bündnisgenossen zu gewinnen. Gelingt es nicht, so wird blühen nach dem Regierungssitz des damaligen Staatschefs Bucharin, dem dieses Programm zugeschrieben wird, als Befreiungsprogramm bezeichnet.

Die nationaldemokratische Orientierung, der sich auch nationaldemokratische Außenminister nicht haben entziehen können, hat zur engsten Verbindung mit Frankreich geführt. Frankreich hat sich die Garantien, die es damit angeblich für den Bestand Polens bietet, teuer bezahlen lassen und selbst der französisch-polnische Handelsvertrag ist, wie auch in Polen offen zugegeben wird, für Polen sehr drödend. Bei seiner Befreiung im Sein gab sogar der nationaldemokratische Referent an, daß er ebenso wie der französisch-polnische Kapitulationsvertrag für Polen schwerer enthalten, die durch politische Vorteile auf anderen Gebieten aber aufgehoben würden. Das dieser engen Bindung an Frankreich folgt für Polen auch, daß es in allen deutsch-französischen Konflikten die Partei Frankreichs nimmt, und selten nur wagt irgend ein südliches oder sozialistisches Blatt, daß der unentwegten Vertheidigung des französischen Standpunktes zu entziehen, wofür es sich dann natürlich sofort als deutschfreundlich beschimpfen lassen muß.

Man darf nicht glauben, daß in Polen ein großes Interesse für die deutsch-französischen Beziehungen, überhaupt für das ganze Reparationsproblem, vorhanden sei. Der Horizont vor allem der Warschauer Presse ist außerordentlich eng. Es ist charakteristisch, daß für die vielen internationalen Konferenzen in der Frage des Befreiungskrieges Europas nur eine ein gräßliches Interesse bei Polen erregt hat, und zwar die Konferenz von Genua. Das politische Interesse gilt aber hierbei vor allem der Qualität Russlands. Die führenden politischen Kreise in Polen sind nämlich, nicht ohne Grund, derjenige, eine Wiederaufnahme der französisch-russischen Beziehungen sowie Polen für Frankreich überflüssig machen, und die polnische Regierung und ihr damaliger Vertreter Skirmunt legten alles daran, um nachzuweisen, daß der Weg zum Befreiungskrieg Russlands und seiner Einbeziehung in die europäische politische Gemeinschaft nur über Warschau führt.

Der für ganz Europa so verhängnisvolle Konflikt hat dagegen in Polen nicht die Beachtung gefunden, die ihm aufgrund geschwätziger denn eine sachliche Erörterung. Die nationalsozialistische Presse hat natürlich den Standpunkt Frankreichs blindlings verteidigt. Es ist die bei ihrer allgemeinen politischen Orientierung verständlich, zumal wenn man bedenkt, daß gerade führende nationaldemokratische Männer nach außerordentlich wichtigen Nachrichten aus ihren Städten in französischen Tropen warten. Wie sehr aber die

meine wirtschaftliche Verfall, den die Ruhrbesetzung mit sich gebracht hat, auch Polen in Mitleidenschaft zieht, das magt man in Polen kaum offen auszusprechen. Tabel ist der beste Nachweis dafür der Sturz der polnischen Mark, der in unmittelbarer Verbindung mit der deutschen Mark, wenn auch nicht so stark, erfolgt ist.

Nun hat der polnische Außenminister Segda in einer seiner programmatischen Reden eine Theorie aufgestellt, die als Versuch angesehen werden kann, Polens francophile Stellung auch im Ruhrkonflikt zu erklären. Er hat nämlich ausgeführt, daß ein schwaches, mehrloses und dauernd bedrängtes Deutschland für Polen deswegen ein Gewinn sei, weil es die deutsche Gefahr für Polen vermindere, und selbst ein früher unabhängiges und klar dersendes Platz wie der „Gzaß“ in Stolau hat diese Theorie nachgebetet. Es ist ein typisches Beispiel für die in Polen grassierende politische Unreife, wenn solche Theorien ernsthaft vertreten werden. Selbst wenn man davon absieht, daß die enge wirtschaftliche Verpflichtung Polens und Deutschlands eine unmittelbare Schädigung Polens zur Folge hat, wenn die Entwicklung Deutschlands gehemmt wird, liegt darin eine ungeheure künftige Bedrohung des deutschen Problems überhaupt. Es ist wohl von polnischer Seite verständlich, daß man dort, ähnlich wie in Frankreich, Angst hat, Deutschland könnte einmal den Versailler Vertrag abschütteln. Es ist aber derselbe Trugschluß, den der französische Staatsminister macht, wenn man in Polen glaubt, man könne einen Wiederaufbau Deutschlands durch Gewaltmaßregeln hemmen, ohne dadurch gleichzeitig einen Platz weiterer Katastrophen in Europa zu schaffen, deren Auswirkung Polen sich nicht entziehen können wird, weil es zu viele Konfliktstellen, z. B. bei an die sozialistische und Willkürfrage erinnert, in sich birgt.

Es gibt wohl einige Leute, die das einsehen. Über sie dürfen es nur insgeheim sagen und überhaupt nicht schreiben. Es ist auch wenig Aussicht, daß in dieser Hinsicht eine Entwicklung zur Vernunft in Polen eintreten kann, ehe der Alptruf des französischen Chauvinismus von Europa genommen wird.

## Der Erkronprinz gegen Preußen.

Der Erstprinz hat sich durch das obliegende Urteil für seinen prinalichen Vetter Leopold, dem preußischen Herzog die Herrschaft Alten-Strelitzer auf Kosten des Freistaates Preußen und der preußischen Steuerzahler zu schenken, veranlaßt gegeben, ein Gelehrtes zu tun und auch gegen den preußischen Staat zu proselitieren. Er will durch das Urteil sein Eigentum an dem Thronlehn Cels, aber vielmehr zunächst an dem Herrschaft von Cels, dem Meminum Rath, feststellen lassen und dem preußischen Staat das Heimfallrecht abstreben. Nun steht das Ober Eigentum eines Thronlehns immer dem Staaate zu und der jetzige Lehnsherr war bisher mit dem Staatseigentum lediglich nach Grundlagen des mittelalterlichen Rechts damit beliehen. Die Belebung der Hohenzollern mit Cels ist sogar ganz jungen Datums. Bis 1884 war Lehnsträger der sogenannte Diamantenherr, aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg. Da er der legitime Sohn war, hatte man bereits im Jahre 1870 beim damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm die Antwortfahrt auf das Thronlehn Cels verliehen. Mit dem Tode des Braunschweiger Herzogs nahm der Kronprinz des Deutschen Reiches und Preußen auch am 18. Oktober 1884 formell Besitz von Cels. Die Belebung erfolgte durch Schreibbrief vom 11. Februar 1885 an „Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit des Deutschen Reiches und von Preußen, Friedrich Wilhelm und höchstbitten Fürstlichen Mannesnamen ... auf ewige Zeiten, und sonst vergeblich, höchstlieb Vater nach den Regeln der in einem Königlichen Hause sowohl konsequenter als reichs- und landesverfassungsmäßig bestehenden Privilegenurtheil folge auf den jetzmaligen nächsten Thronerben, mit hin, wenn derselbe auf Grund jener Erbfolge auf den Thron als deutscher Kaiser und König von Preußen berufen wird, auf den dann nach derfeilen Erbfolgeverordnung wiederum nächsten Thronerben folgt bezeichnet und verfahret werden soll.“

## Wie ein deutscher Dichter die Schachkönigin feiert.

Der Befreiungskriege befreitende Führer  
Von der Freiheit. Mit Verleger des Roman's  
"Alten HN", des "Militäralten" und anderer No-  
men, steht in einer Reihe von Freiheit keine Re-  
spondenzzeitschrift in Deutschland als Zeitschrift bewand-  
t. Freiheit und Einheit. Berlin 6. Februar. Ver-  
den: Wir bringen einen neuen Freiheit. Der je-  
weiligen Freiheit und Einheit und auch Freiheit  
der Freiheit und Einheit und auch Freiheit  
in einer der wichtigsten Schriftsteller und deren  
hier auch Freiheit und Einheit und auch Freiheit  
der Freiheit und Einheit und auch Freiheit

„Ich habe nun Ihnen, glaube ich, keinen Widerspruch über die verdeckten Sektionen dieser im Sande schweben, und ich kann in dieser geistigen Partie“ keinen Widerspruch ...“ Ein amerikanischer Rechtsanwalt erklärte mich später darüber, dass der Geist der großen und edlen Gedanken Tod Kettwicks auf mancherlei Weise leicht eine Art Spannung hervor und wohl verdeckt in diese Gedanken, welche die Christlichkeit und nicht die eigene Auffassung, was das menschliche Erbteil ist, und was überleben kann als in Verbindung. Das ist jetzt eine fast unerklärliche Art, in der diese Begriffe laufen, aber doch auch nach einer leichten Erklärung der Sache. Der Amerikaner erklärte mir, dass ich gewisslich erricke, wenn ich nach Europa komme, über die Art, wie man die Art der Seele als nachdanklich bezeichnet. Sie erinnert mich eines Tages, eigentlich, an die im Deutschland bei einer Zeit Wahrheit, die Ihr nicht kennt, dass ein Christ, so leidet durch Christen keine, Pessimist, Pessimist ist der Christ. Der Christ ist kein Pessimist, er ist ein Optimist, der Christ kann nicht leiden, wenn Christen im Leben sind, wenn Christen nicht verstanden sind, der Geist der Seele.

So critics not long ago and here still as  
before all prefer and believe and maintain that  
she is in Germany. Her right hand is not  
the strongest but I would not be surprised if her  
left hand were the strongest. Her right hand is not  
so strong as her former hand but sufficient and does  
a service well. Her arm still. Indeed now she  
does not so much as move her shoulder. It is the same with  
the right hand. She can not yet move her  
shoulder well and bring up the arm. The arm is still weak.

XL. *Diego Velázquez*, *Diego Velázquez*, 1618, oil on

Wir wollen zugeben, daß dieses zopfige Deutsch auf einer verstaubten kaiserlichen Amtsstube nicht gerade leicht zu enträtseln ist. Aber so viel ergibt sich doch klar aus diesem Lehnsschreif, daß nicht die Privatperson des damaligen Kronprinzen, unabhängig von seiner Stellung als Thronfolger, sondern vielmehr der jeweilige Thronfolger in dieser seiner staatsrechtlichen Eigenschaft mit dem Lehn bedacht wurde. Tatsächlich ist dieser Gesichtspunkt auch in den Vorverhandlungen noch ausdrücklich unterstrichen worden; man wollte mit der Belehnung die Tötation des jeweiligen Kronprinzen vermeiden, indem man ihn in der Provinz noch besonders begütigte. Heute haben wir keinen Kronprinzen des Deutschen Reiches und Preußen mehr. Also liegt für jeden Einsichtigen die Frage ganz klar, daß auch keine Belehnung mit einem staatsrechtlichen Lehn mehr in Frage kommen kann, sondern daß das Lehn an den Übereigentümer, den Staat, zurückfällt. Eine einzige mögliche staatsrechtliche Auffassung müßte das Gericht dem ehemaligen Kronprinzen bestätigen . . .

nigung mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, um diese zu veranlassen, gegenübler der von Stunde zu Stunde sich verschärfenden Notlage der Berliner Bevölkerung die notwendigen Abwehrmaßnahmen zu ergreifen und die große Gefahr einer Katastrophe abzuwenden.

Der Prozeß gegen den Berliner Journalisten Walter Dehme, der beschuldigt ist, daß Interesse des Reiches schädigende Nachrichten an ausländische und deutsche Zeitungen weitergegeben zu haben, ist auf den 1. Oktober dieses Jahres vor dem Reichsgericht in Leipzig anberaumt worden. Dehme hat gegen diesen späten Termin durch seinen Rechtsanwalt protestieren und mittellen lassen, daß er in den Hungerstreik treten werde, falls bis zum 31. Juli der Prozeß nicht eröffnet sein würde.

## Wirtschaft, Handel und Schiffahrt

Die Handelstonnage der Welt. Das Lloydregister für 1923 gibt die Zahl der Handelstonnage der Welt mit 65 186 288 gegen 46 970 118 im Jahre 1913 an. Im Bau befinden sich über 2½ Millionen Tonnen.

Der börsenfähige Sowjetrubel. Die Moskauer Zeitungen verzeichnen die Tatsache, daß die Sowjetbanknoten an der Stockholmer und der Kopenhagener Börse notiert werden. Die Russische Botschaft in Stockholm bestätigte dies.

Die Zuckerfabriken im ehemals preußischen Teilstück haben durch die Vermittlung der Bank der Zuckerindustriellen in Posen mit englischen Kapitalisten ein Abkommen getroffen, wonach sie von diesen einen Kredit von 1½ Millionen Pfund Sterling erhalten. Als Sicherheit stellen die Zuckerfabriken die Hälfte der Produktion der Betriebszeit 1928/24 zur Verfügung. In letzter Zeit scheinen bereits große Mengen Zucker nach England gegangen zu sein.

Aus Polen. In der letzten Sitzung des Haupt-Ein- und Ausfuhramtes in Warshau wurde eine Reihe von Eingaben abhandigig beschieden, u. a. die Ausfuhr von 150 Waggons fälslicher Düngemittel nach Deutschland; ferner wurde dem Ausfuhrgeuch für Eichenholz in bearbeitetem Zustande nicht stattgegeben, da die Bearbeitung nur eine Umgehung des Verbots bedeutet. Außerdem sucht das Haupt-Ein- und Ausfuhramt ein allgemeines Einfuhrverbot von Zugsartikeln zu erwirken.

Deutscher Zigarettenexport nach Japan. Die deutschen Zigarettenmarken erfreuen sich in Japan derartigen Zuspruchs — im Monat April wurden gegen 100 000 Stk. deutsche Zigaretten eingeführt —, daß die japanische Tabakmonopolverwaltung eine Erhöhung der Einfuhrzölle ins Auge gefaßt hat.

Deutsche Einwanderung nach den Vereinigten Staaten. Die jetzt vorliegenden amtlichen Statistiken über die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika ergeben, daß von allen Staaten nur Deutschland, und zwar wegen der ungeheuren Marktwertung, sein Kontingent nicht erreicht hat. Einwandern durften 67 607 Deutsche nach den geltenden Bestimmungen. Eingewandert sind 1921/22 20 000 und 1922/23 40 000 Deutsche. Die übrigen Staaten entstanden das volle ihnen zustehende Kontingent, z. B. Italien 42 057, England und Irland 77 84 Einwanderer usw.

Die Reallohn in den Vereinigten Staaten. Den amerikanischen Berichten Virgil Jordans im „Österreichischen Volkswirt“ entnehmen wir folgendes: Die Knappheit an Arbeitskraft, welche in einigen Industriezweigen bis zu 18 Prozent der Nachfrage nach Arbeitskräften stieg, hat die Reallohn ziemlich in die Höhe gebracht. Nach Untersuchungen, die sich auf 600 000 Arbeiter in 23 verschiedenen Industriezweigen erstrecken, schwanken die Wochenlöhne um ein Mittel von 25 Dollar (also circa 5 Millionen Mark!) zwischen 14,43 in der Düngemittellustrie und 32 Dollar in der Eisen- und Stahlindustrie. Der Durchschnitt bleibt um 104 Prozent über dem Durchschnitt von 1914. Dem gegenüber steht der Lebenskostenindex um nahezu 60 Prozent über dem Index von 1914, so dass also der amerikanische Lohnarbeiter in den Jahren seit 1914 eine Verbesserung seiner Kaufkraft um durchschnittlich 28 Prozent erfahren hat. Das Nationaleinkommen ist von 1909 bis 1918 um 35 Prozent gestiegen. Die Steigerung von 28 Prozent in der Zeit der Hochkonjunktur ist also für ein Land, das so reich ist wie die Vereinigten Staaten und in den letzten Jahren eine solche Steigerung der Produktion erfahren hat, durchaus nicht hoch. In einem noch immer weiter ausblühenden Staat wie Amerika war eine Steigerung der Kaufkraft um jährlich 3 Prozent als normal zu erwarten, auch ohne die Verbesserung durch den Krieg. Während des Krieges sind jedoch die Lebens- und Konsumgewohnheiten andere geworden, und daher hat die Lohnsteigerung eine andere Bedeutung als vor dem Kriege.

Gr. Ritter weint sich die unerträgliche Stadt der Welt  
Es ist kein Paradies, doch der Himmel des Helfers zu kleinen guten  
Dingen und so. Das unerträgliche Welt möchte ein edles,  
in einem vermeintlichen Welt leise; es begeht das in einem be-  
sonders hässliche Städte, zu kein Städte, wie die Jugend es auf  
seinen Fersen beschreit. Aber es ist noch ein Paradies,  
die kleine Mutter plattes Lande jede Städte lebt, die jemals  
Weltstadt und Kaiser Stadt erneut hat, und doch viele im  
Durchgangslande, das hat nichts von dem Freiblau über all das  
heilige Edelne thres Weltet Quellen ist. Es ist im Amerika  
der unerträgliche Wohlüber. Es rückt hier ständig viel ge-  
leges ferregen entzündet, entzündet; und das Blut der  
Dämonen ist hier ebenso rot wie in Europa. Denn das uner-  
trägliche Bilden nach Europa kommt, fühlt es sich beleidigt,  
dass es in Amerikas machen über wohl der erneutet wird. Es  
ist aber nicht so, dass wir Amerikaner Amerikas nur so viel uner-  
trägliche und rauhe ist. Der unerträgliche Städte befremdet sich  
stark vom Paradiesparadies. Es freut, dass die elegante,  
die Provinz Wirkung der Konservativen der Amerikaner leicht  
zu erwischen, in in einem unerträglichen Bilden eine Konservi-

Der 1. April, als waren die alte Sätze noch beigetragen  
daß der Herr. He war kein böser Mensch, lange stand er  
dort im Kerker. Die Richter verhöhnten ihn Sätze wie  
solche. Es sprach von ihm, daß er sehr dem Geber  
der Barmherzigkeit war. Ich habe hunderttausend Dukaten beschafft,  
und du gehst in den nächsten Raum des Gefängnisses. Ich  
habe die Stärke der ganzen Stadt mit der hiesigen Be-  
völkerung. Nun ist mir diese Sache bekannt und überredet.  
Ich will diesen Gatten, und Peter, Peter, Peter, und  
zehnzig der nächsten Freunde über die Stadt hinaus  
entführen, und die ganze Stadt in den nächsten Sitz und Ich  
verlasse das hier. Ich will Sünden und Sorge zu einem  
der anderen Lande und mit Freude zu einem. Ich sehe die  
Sätze und die alte Sätze verloren, und gehen die Leute  
nach dem anderen Lande und sie sind sehr glücklich.  
Peter, und andere, die du mir, der unter  
der Erde sind, sehr zu thun. Und wenn ich nicht  
verhindern kann, daß die Sätze in meine Sache zu die  
Leute, und ich kann nicht die Sätze und Sache, welche  
ich verhindern kann, daß die Sätze in meine Sache zu geben  
werden. Aber auch alle die Sätze und die Leute, und

2. What is the name of the first place where the author went to?

dem Mannsvoll rücksichtsvoller behandelt; alles ist ihr erlaubt. Ihr Leben ist daher bunter, frischer, freier; sie ist daher wählerticher und bewusster. Rücktern und ganz ohne Scham geben sie ihre Phototraphien für Zeitungen her, wo Nordeuropäerinnen sich ihnen zurückhalten würden. Angeklagte, in Scheidung lebende, von Unglück Betroffene bieten ihre Gesichter, meist lächelnd, der Öffentlichkeit. In diesem, ihrem höheren Bewusstsein gibt sie sich nur hin, wenn sie es in ganzem Herzen oder Verstand will. Das amerikanische Weib ist leichter, leichtflüchtiger, eleganter als das Nord-europäer. Sie ist mehr Erosion, Anregung, Eitel. Sie ist eine große Flirterin und möchte das, je nach ihrem Temperament. Dabei ist sie ein großer Romedd beim Freunde und der Freunde. Sie ist süßlicher als die Nordeuropäerin. Sie kann nicht schwärmen. Die Goribelsche Frömmigkeit vor der Natur fehlt ihr. Sie ist stark sexuell, ja einige sagten es, ganz sexuell, aber verborgen unter allerhand flugeln Eitel. Ihre schöne Erscheinung, sündliche Körperpflege, kurze, schöne und leise Kleidung wirkt ins Blut. Sie hat sich aber in der Welt, bleibt trotz allem Neuer fühl und schenkt . . . wenn nicht aus . . . so doch mit Überlegung. Nach Eitel und Ausbeuter fragt der Mann nicht, und so empfängt es sie schön, läudere, spielerige Wesen als ein wunderbares Geschenk. Die jungen Mädchen in Nordeuropa sind direkt, beklagen sich mehr zu ihrer Natur und Strenge.

Sein der amerikanische Junge Mann Paul bekommt zum Weibe, kann er bestreiten; er findet Brot und Beikunig gering, und viele Leute lebt fröhlich. Hier lebt vielen Geschlechtern in der Stadt zwar so, daß Mädchen siebzehn. Sie kümmern sich dabei nicht um die Eltern, fragen sie nicht, sondern übertragen sie mit einer peinlichen Ehe. In einem gut verzierten, sehr ehrenwerten Hause hatten von sechs Söhnen drei den Eltern von irgendeiner Autofahrt eine Todesfahrt gefaßt: „Verbitatet mit dem und dem.“ Es gibt zweitens viele Leidkinder. Esen, aber die meisten sind fröhlich. Viele Männer haben und freigebenes Fleisch, als Viech Kinder und Mädchen zu leben, in denen so ein Blutjunge, der ist. Leidkinder. Esar kein gemeinsames Leben bekommen hat. So wie viel mehr gutes Menschenblut ist in diesem Amerika als in Amerika, zumal in dieser hämmerlich hässlichen Zeit. Durch die Möglichkeitsschicht über ihnen werden in Amerika drei Drittel von allem Elend und Schmerz verdeckt, der die Zukunft von Amerika bedroht. So wie die Mutter ein Kindheit statt all der Weise, die kleinen Tage beschliegen und begrenzen, die beginnende, auf leichten Dingen lebende.







## Journalistenelend.

Von jeher hat man klagen gehört über die Ausbeutung der Journalisten durch bürgerliche Zeitungsverleger. Die Anforderungen, die an Redakteure kleiner Blätter gestellt werden, sind oft geradezu grotesk, wie aus den Inseraten der Großblätter hervorgeht. In dem gelehrten Arbeitgeberblatt der bürgerlichen Presse, dem „Zeitungsklasse“, fand sich das folgende:

Redakteur,

der sich über Erfolge im Zeitungswesen auswählen kann, tunlich gelernter Buchdrucker, mit Kenntnissen in der Druckfachausübung sowie in der Druckfachentwicklung, auf Grund des Preischarts, geschult. Stelle Nähe Danzig. Der Weisheit muss die Fähigkeit und den Willen besitzen, Abonnenten bezuziehen und Inseraten zu geben.

gg. Haf. Groß-Berau.

Aus dieses Gefüll, das sich besonders dadurch auszeichnet, dass es vom anachdatischen unabhängigen Redakteur verlangt, er solle die Kellnerstimmung türen und Inserate schreiben — also Korruption in Reinheit —, ließ bei bestem Herrn Hink in Groß-Berau eine Antwort von einem Gesuchsuchenden Berliner Journalisten ein, die die „Weltbühne“ mitteilte:

Hochachtungsvoller Herr Verlegermeister,

hiermit erlaube ich mir höflich, mich um die ausgeholtene Stelle zu bewerben.

Ich bin seit fünfzehn Jahren in der Journalistik tätig und verfüge über einen prima trainierten Heftleiterinstinkt. Ich schreibe erfüllt, dem Kino eines Kinos und am gleichen Zeitungsklasse, humorvolle Volkspremieren, kleine

populäre und wissenschaftliche Sozialartikel. Vorrangieren über alle Gebiete menschlichen Wissens außer Hindostan, Afrika und Sibirien, und vertrete mit Überzeugung jede von Ihnen gewünschte politische Richtung.

Über meine Fähigkeiten als Buchdrucker sowie in der Druckfachausübung und Druckfachentwicklung kann ich keine Zeugnisse aufweisen. Ebenso bin ich stigmatisch in der Inseratenentwicklung und verfüge durch mein hohes, sonniges Gemüt selbst eingesetzte Hypochondrie zu bestreiten.

Ich bin gern bereit, auch in Abreim werten Vorwahl tätig zu sein. Meine diesbezüglichen Fähigkeiten erstrecken sich auf Kartoffelchäppchen, Gemüse- und Gemüsezettel, Ofenbrot, Aufzügen, Schafe segeln, Windeln waschen, Kinder warten, Damen frisieren, Hunde abrichten, Schafe scheren und Wurst machen.

Da ich das medizinische Studium vollkommen absolviert habe, empfehle ich mich ungestrahlt zum Hörnerbodenredakteur, zur Pflege der Bühnerungen, zur Verabsiedlung von Altkreieren und bin bereit, die alte Großmutter im Park zu pflegen und zu schützen.

Meine Ansprüche sind bescheiden: ich begnüge mich mit vegetarischer Kost und einem Taschengeld. Arbeitszeit von 8 bis 8 auf Sonnabend länger. Nach Schluss der redaktionellen Arbeitserien erlaube ich mich zum Auftrauen der Werft und Zeitungsklasse.

Ich bitte um einen freien Nachmittag alle vierzehn Tage, bin jedoch bereit, diese Freizeit durch Unkraut auszufüllen, wobei ich bei Ihnen gern den Anfang machen möchte.

Vorwähltungsvoll Karl Bartholdi.

Ob der geschäftstüchtige Herr Hink sich diese Episoden nicht allein ihm, sondern eben seinen Geschäftsgenossen gilt, hinter den Spiegel gesetzt hat, möchten wir natürlich beobachten.

„Wer ist unser beliebtester Filmstar?“ Diese Frage stellte die „Neue Illustrierte Filmwoche“ ihren Lesern und stellt jetzt das Ergebnis mit. Es wurden 163 261 Stimmen abgegeben. Als Siegerin ging Eva Mata mit 10.064 Stimmen aus dem Kreis hervor; ihr folgt Ernst Ostmann mit 9.708, Eva Putti mit 8.894, Henny Porten mit 8.992, Gunnar Tolnack mit 6.633 und Conrad Veidt mit 6.544 Stimmen. Die nächsten Pölze werden besetzt von Eva Mata (6.666), Harry Biedefeld (6.557) und Ell Dogorez (5.873). Auffällig ist es, dass Künstler von starker und in die Aufkunft des Kinospiels weisender Eigenart sehr liebenswürdig behandelt wurden. Werner Krauß z. B. zog sich mit 1.453, Max Melden mit 1.251, Paul Wegener mit 1.246, Rudolf Klein-Rogge mit 918, Albert Bassermann mit 869, Alfred Abel mit 808, Ernst Deutsch mit 994 Stimmen begnügen. Die „Abstimmung“ ergibt kein objektives Bild, da die Leser solcher Zeitschriften sich immerhin mit aus gewissen Schichten der Theaterbesucher, und nicht gerade den künstlerisch anstrengenden, zusammenfindet. Zum Beispiel ist bezeichnend, dass eine zwar hübsche und muntere, aber doch sehr doch ziemlich belanglose Schauspielerin wie Offenbalda mit 8.621 Stimmen an der Spitze marschiert, während sich für die ungleich wertvollere Margarethe Schlegel nur 1.890 Stimmen entschieden. Harry Biel holte sich 3.228 Stimmen, Ludwig Hartau nur 149!

## FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER GROSSHANDELS UND DER INDUSTRIE

# Danziger Brotfabrik G. m. b. H.

Rittergasse Nr. 7—8

## Brotfabrikation und Feinbäckerei

Danziger  
Textil-Großhandels-Gesellschaft  
m. b. H.  
DANZIG-LODZ

Danzig, Töpfergasse 32

GEORG APRECK  
Aktiengesellschaft  
gegründet 1898  
Holzexport, Dampfsägewerk  
Danzig, Brothausenstrasse 29 — Telefon 209  
Schweller, Steiger, Rundholz, Schachtmaterial



### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(K) u.

### Danziger Vorortverkehr.

(Danzig-Langfuhr-Zoppot.)

Danzig Hbf. — Zoppot: 1208, 1252, 132, 429 W, 510, 526 W, 542, 620, 640 W, 650 W, 720 W, 740, 800 W, 826, 900 W, 926, 1000, 1100, 1120, 1215, 1250, 126, 130, 200 S, 216, 236, 300 S, 316, 320, 330, 416, 420 S, 440, 520, 530, 540 S, 620, 622, 624, 720, 722 S, 724, 500, 520, 540 S, 510, 920, 1020 S, 1030, 1100, 1120, 1200, 1220, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 184

# Danziger Nachrichten.

## Abschlagszahlungen für Kaufmännische Angestellte.

Die Angestellengewerkschaften hatten beim Bund der Arbeitgeberverbände im Handelsgewerbe vor mehreren Tagen den Antrag gestellt, den Angestellten am 15. d. Mts. 75 Prozent des Bruttogehalts als Abschlagszahlung für den Monat Juli zur Auszahlung zu bringen. Da aus die Abschlagszahlung für den Gehaltsunterhalt im Monat Juli nicht ausreicht, wurde von den Angestellengewerkschaften erneut an den Bund der Arbeitgeberverbände herangetreten, den Angestellten am Montag, den 29. d. Mts. eine weitere Abschlagszahlung von 50 Prozent des Bruttogehalts auszuzahlen. Ein gleichlautender Antrag wurde aus dem Arbeitgeberverband im Baumgewerbe angelangt, um in diesem Monat die Gehaltsverhandlungen überall

rechtzeitig vor dem Resten abzuschließen, wurden bereits die Forderungen für Juli den Arbeitgeberverbänden überreicht. Forderung wurde auf Grund des letzten Leistungsjahrs. Sie eine Steigerung von 207 Prozent vorliegt, eine Erhöhung der Bruttogehälter um 800 Prozent mit der gleichzeitigen Abstellung, das soll die am Ende d. Mts. erreichte Leistungsjahrs über 20 Prozent überschreiten. Die Forderung für den entsprechenden Differenzprozent ist erhöht.

## Danziger Staber in Dänemark.

Das Kopenhagener Kinderkomitee, an dessen Spitze der Reichstagsabgeordnete Mielke steht, hatte auch in diesem Jahre 20 Danziger Kinder zu einem mehrmonatigen Landaufenthalt nach Dänemark eingeladen. Dieser Einladung folgten 18 Mädchen und 2 Jungen, welche zum größten Teil wieder bei den Pflegeeltern vom vorigen Sommer untergebracht werden.

Die Steuer auf Bergbau, entw. u. G. Dafte durch den Danziger Senat, seit 1914 eingetragen. Die Kosten für Kind- und Jugendförderung der Kinder und der Wehrpflichtigen übernommen. Die Städtevermöge sind durch das dänische Generalamt ebenfalls kostenlos erzielt worden. Am 21. d. Mts. erfolgte die Abfahrt mit dem vom letzten Jahre bei bestens bestimmten Dampfer „Wieland Gobbe“.

Dänemark nimmt jetzt auch 8. Städte Danziger Kinder ganzjährig auf, insbes. es viele tausend Kinder aus Deutschland und besonders aus dem Ruhrgebiet beherbergt.

Verantwortlich für Politik Ernst Voigt, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil f. S. Braun, W. Meier, für Internationale Nationen Voigt, nämlich in Danzig Druck und Verlag von J. Schi. u. Co., Danzig.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des Beschlusses über die Höchstpreise wird unter Abänderung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1923 für den Stadtbezirk Danzig der Kleinverkaufspreis für das auf Marken zu verausgabende Mehl auf Mk. 9000 per Programm festgesetzt.

Danzig, den 24. Juli 1923. (10286)

Der Senat. Ernährungsamt.

## Bekanntmachung.

Auf den Friedhöfen der zum Parochialverband Evangelischer Kirchengemeinden in Danzig einschl. Danzig-Schildlitz, Langfuhr, Neufahrwasser, Weichselmünde, Petri und Pauli gehörigen Gemeinden sollen die Kethengräber der vor dem 1. Juli 1898 beerdigten Erwachsenen und die Reichengräber der vor dem 1. Juli 1903 beerdigten Kinder bis zu 12 Jahren nach dem 1. Oktober 1923 eingeebnet werden, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1923 von den Angehörigen für eine weitere 25- oder 20jährige Ruhefrist wieder gepachtet werden. Ebenso fallen sämtliche reservierten Grabstellen und Wahlstellen, die vor dem 1. Juli 1893 gepachtet sind, in das Eigentum der zum Friedhofe gehörigen Kirchengemeinde zurück, wenn sie nicht bis zum 1. Oktober 1923 für eine weitere 30-jährige Ruhefrist von neuem gepachtet werden. Anträge auf Wiederverpachtung sind bei den Küstern der zuständigen Gemeinde zu stellen, die zusammen mit dem Berechtigten einen neuen Vertrag in doppelter Ausfertigung entwerfen, der vom Gemeindekirchenrat genehmigt oder abgelehnt wird.

Danzig, den 7. Juli 1923.

Der Parochialverband

Evangelischer Kirchengemeinden.

J. D. Meyer. (10150)

## Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Mittwoch, den 25. Juli, abends 7 Uhr:

### Madame Butterly

(Die kleine Frau Schmetterling)  
Tragödie einer Japanerin in 3 Akten von L. Illica und G. Giacosa. Musik von Giacomo Puccini.

In Szene gelegt von Walter Mann.

Musikal. Leistung: Otto Selberg.

Inspektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr: „Die Welt ohne Männer.“ Schwank.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Gedania-Theater  
Schüsseldamm 53/55 10259

Achtung! Heute: Der große Spielplan!

2 Erstaufführungen!

### „Der Wirbelwind“

Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film  
5 Episoden zu je 6 Akten  
1. Episode: Die Bankräuber von Massachusetts

6 große außerst spannende u. sensationelle Akte

Ferner:

### „Die Eiertänzer“

Detektiv-Roman in 6 Akten  
in der Hauptrolle der berühmte  
Berliner Kriminal-Kommissar Wannowski.

Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Von Mittwoch, den 25. Juli d. J.,  
betragen unsere Preise für 1 Zentner

Grobkoks Mk. 155 000

Rufkoks „ 125 000

Lesekoks „ 75 000

Koksgrus „ 30 000

ab Lager Gaswerk am Milchpeter.

Städt. Betriebsamt, Gaswerk.

Telefon 257 und 532. 10281

Zeitungsträgerinnen  
können sich melden

Exp. Danziger Volksstimme  
am Spendenkonto.

# Linden-Kabarett, Danzig

Am Sonntag, den 29. Juli, ab 4 Uhr nachmittags, im Gutenberghain, Langfuhr

## WALD-VORSTELLUNG zu Gunsten der Kriegsinvaliden von Danzig

Jede Kabarett- und Varieté-Nummer wird in einem ganz besonderen Auftrage auf freier Waldbühne gebracht. Durch diese Veranstaltung soll alles bisher Gebotene in den Schatten gestellt werden. Der Gutenberghain wird für diesen Tag zu einem Festplatz hergerichtet.

Vorverkauf bei Gebr. Freymann, Danzig, und Zigarettengeschäft Friedrich Haeser, Zoppot, Seestraße 40.

Die Direktion des Linden-Kabaretts: Gust. Rasch.

## Vereinigte Sozialdemokrat. Partei Danzig.

## Programm

zu dem am Sonntag, den 29. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus stattfindenden

# Volksfest

## I. TEIL

1. Marsch „Hoch Heidecksburg“ . . . . .

Herzer

2. Ouverture z. „Egmont“ . . . . .

Beethoven

3. Männerchor: (Lang. Männergesangverein von 1891) Dirigent Ewert

Kurtze

a) Festgesang . . . . .

Nagehr

b) Das Ringlein . . . . .

4. Festrede: Dr. H. Bing . . . . .

Weber

5. Fantasie a. d. Op. „Der Freischütz“ . . . . .

6. Vorführungen der Bezirksmusterriege, rhythmische Übungen, (ausgeführt von Schülerinnen der Bundeschule)

7. „Das liegt bei uns im Blut“ . . . . .

8. Reigentfahren des Radfahrvereins „Vorwärts“ . . . . .

9. Gemischter Chor: a) „Völkerma“ . . . . .

b) „Lied der Schnitter“ . . . . .

Uthmann

River

## II. TEIL

10. Ouverture „Robespierre“ . . . . .

Litoff

11. Athletische Vorführungen . . . . .

12. Barrenturnen der Frauenriege (Schildlitz)

13. Gemischter Chor: Sängergruß und Freie Liedertafel, Heubude, Dirigent: Pier

E. Franz

a) „Heimat und Vaterland“ . . . . .

E. Schulz

b) „Waldeastrus“ . . . . .

14. Neureizliche Übungen mit den Holzstäben (Bundesschule)

15. Dirnd'l-Tanz, (Bundesschule)

16. Radballspiele . . . . .

17. Marsch: „Wer schafft das Gold zu Tage“ . . . . .

Morawetz

18. Männerchor: Gesangverein „Sängergruß“ Dirigent: Pier

Engelsberg

a) „Waldeweise“ . . . . .

Uthmann

b) „Lebe wohl“ . . . . .

19. Wanderbild der Arbeiterjugend . . . . .

20. Freilichtaufführung der Jungsozialisten: Die zertanzten Schuhe, Märchenspiel in 5 Bildern

21. Massenpyramiden (Langfuhr)

Von 6 Uhr an:

## Grosser Festball

Ausserdem: Kinderbelustigungen, Fackelpolonaise u. a.

Karten zu der Veranstaltung im Vorverkauf (Mk. 2500.—) sind zu haben: bei den Partei-Vertrauensleuten, i. d. Gewerkschaftsbüros, Heveliusplatz u. i. d. Volksstimme, Spende je 6.

Karten an der Kasse 5000.— Mk.

## Zahn-Kranke

Institut für Zahnärzte Pfeifersfied 71 Drittes. Sprachzeit 8-7 Uhr

werden sofort behandelt. Neue Gehisse, Reparaturen an einem Tag. Sparerfall: Gehisse ohne Platte, Goldkronen usw. mit voller Garantie. Danksschreiben über schmerzloses Zahnliezen. Niedrige Kostenberechnung.

## Zahnjedochalter

mit Zahnschäden zu verk.

Ang. unter E. 1550 an die

Exp. d. Volksstimme.

(+)

## Gehrock

(folg. neu) zu verkaufen  
Ang. unter E. 1550 an die  
Exp. d. Volksstimme.

(+)

## Lehrmädchen

für Büro  
gelebt. Gute Handform  
Brüste. Ang. unter E. 1553  
an die Exp. d. Volksstimme.

(+)

## Invalide sucht

## Beschäftigung

gleich welcher Art. Ang.

unter E. 1554 an die

Exp. d. Volksstimme.

(+)

## St. Spender

Welle Stadt gel. dingen

unter E. 1555 an die Exp.

d. Volksstimme.

(+)

## Möblierter Zimmer

## Möbli. Wohnung

Büro- u. Lagerräume

Geschäftsläden sucht

Heute: 1556 an die

Exp. d. Volksstimme.

(+)

## Lehrmädchen

gleich welcher Art. Ang.

unter E. 1557 an die

Exp. d. Volksstimme.

# „Sativa“

Telegramme: „SATIVA“  
Briefadresse: DANZIG  
Telephon: 5902, 6063, 6885

Wir sind ständig Käufer von Reisklee, Bohnklee, Wellklee, Grünklee sowie Wicken u. Hülsenfrüchten

Spezialität: Polnische Kleesaaten, Wicken, Lupinen, Peluschen

Schwedisch-Danziger Saathandels A.-G.



## Julius Brilles A.-G. Schuhfabriken

Danzig, Wiedegasse 35-38. Telefon 7046. • Gegr. 1896. • Bydgoszcz, Jagiellonska 11. Telefon 197.

Rahmengenähte Herrenstiefel. • Durchgenähte und Ago-Artikel.

## OTTO JOST

Danzig - Neufahrwasser

Fernsprech-Anschluß Nr. 723  
Drahtanschrift: „Faßfabrik“

Faß- und Faßholzfabrik  
FASS-GROSSHANDLUNG

## PAUL FLEISCHER

Holzspedition, G. m. b. H.  
Danzig, Brotbäckengasse 28  
Tel.-Adr.: Holzfleischer, Danzig

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewährle!

### Danziger Fernverkehr

Danzig-Könitz-Berlin und zurück.

62, 102, 82D, 102D ab Danzig an 112, 112, 42, 82  
102, 42, 102, 42 an Könitz ab 72, 68, 122, 58  
102, 52, 52, 112 ab Berlin (S. Bahn) ab 62, 122, 52 D, 102D

Danzig-Stettin-Berlin und zurück.

61D, 70, 112D, 52 ab Danzig an 122D, 52, 122, 78  
12, 102, 72, 42 ab Stettin ab 102, 102, 52, 122  
12, 92, 52 ab Berlin (S. Bahn) ab 62, 52D, 32D, 52

Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück.

22, 62, 102, 12, 62D, 72 ab Danzig an 112, 112, 32, 72, 92, 12  
52, 92, 12, 42, 72, 92 ab Marienburg ab 52, 92, 122, 42, 72, 112

62, 102, — 52, 102, 112 ab Elbing ab 72, 92, 112, 32W, 62, 92  
102, 12, — 92, 112, — an Königsb. ab 72D, 72, 122W, 22, 62

## Hugo Birkfeldt

HOLZ-GROSSHANDLUNG  
Danzig-Langfuhr, Neuschottland 19  
Telefon 3681 • Telgr.-Adr.: Holzbirkfeldt

## Bernh. Wiehler, Lion & Co.

Danzig

Brotbäckengasse 44  
Telephon Nr. 3072, 5333.  
000

Kolonialwaren-Großhandlung

## Aktiengesellschaft für Holzinteressen

Danzig, II. Damm 18  
Telephon Nr. 3809, 3240  
Lagerplatz und Sägewerk: Weichselmünde • Tel. 3715  
Teleg.-Adr.: Holzinteresse Danzig

Spedition u. Lagerung v. Hölzern aller Art • Lohnschnitt

## Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
**Danzig, Schellmühl**  
Fernsprecher Nr. 221

## Hansa-Sicherheits-Zündhölzer • Flaggen-Hölzer

## BERGFORD

Holzspeditions- und Lager-Gesellschaft  
m. b. H. Danzig

Holzlagerplätze in Weichselmünde u. Strohdetrich  
in eigenem Gleisanschlüssen u. eigener Katalage

Hauptkontor: Danzig, Langfuhr 47  
Teleg.-Adr.: Bergford • Telefon 324, 5222

Lagerung von Hölzern aller Art

Syndikat der Holzindustriellen  
Danzig-Pommern & Co.

Drahtanschrift: Holzsyndikat Danzig

Hausnummer: Danzig, Neuer Markt Nr. 3

Telefon 3211, 6897

Adr. Kaseraden • Telefon 3233

Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art

Danziger Holzexport, Isidor Goldberger

Tel. Nr. 6403, 6201 • Danzig, Vord. Strasse 34 • Tel.-Adr.: Danziger Gold

Maschinenfabrik  
**Paul Pfeiffer**  
Danzig, Anschnittland 5-6

**Salt- & Feuerzeugfabrik**

In allen Größen  
Säuer- und Feuerzeuge  
Feuerzündmaschinen, Meteorologe  
Reisekoffer, Feuerzeuge, Feuerzündmaschinen  
ausgeführt

Ge. 1544  
**ALB.**  
**LINDA-**  
Schokoladen - Pralinen  
Desserts

**A. Lindemann, Danzig**  
Sandstraße 52/53

## Baltische Agrar- u. Handelsgesellschaft m. b. H.

Danzig, Böttcherstrasse Nr. 25/27  
Telefon 6461, 5161, 5163 • Tel.-Adr.: Balagra

### Import

Getreide • Mehl • Tee • Kaffee • Reis • Düngemittel usw.

### Export aus Polen

Kartoffelmehl : Malz : Saaten : Holz

## Speditions- und Transportgesellschaft „VEREINIGTE SPEDITEURE“

M. B. H. DANZIG

Brotbäckengasse Nr. 26

Telefon: Nr. 314, 6436

Tel.-Adr.: „Dankro“

Spedition, Kommission, Verzollung, Lagerung, Versicherung, Inkasso

Die besten Verbindungen mit Speditionsfirmen an  
jedem Handelsplatz im In- und Auslande

## SILVAPOL, Holzindustrie und Handel

Krakauer Kämpe bei Danzig • Fernsprecher Nr. 430

**S. AMKOR**  
DANZIG

Telefon: 33, 385, 386 • Gegründet 1871

Teleg.-Adr.: Kleineker.

Getreide • Mehl • Reis • Saaten

Futtermittel • Kolonialwaren

Eigene große Lagerhäuser  
in Danzig und Neufahrwasser.